

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 13

Nachruf: Fräulein Lina Wachter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundlage der Unterscheidung dieser sieben Töne geschaffen, so ist alles andere nur eine Frage des Fleisses des Schülers und der Tüchtigkeit des Lehrers.

Gelingt es, die Lösung nicht nur in der Bewegung (Anschlag), sondern auch im Hören (Töne der Tonleiter) herbeizuführen, so gewinnen wir dadurch :

1. Die Fähigkeit, jede Melodie mit richtigen Tönen sofort spielen zu können.
2. Die Fähigkeit, jede Melodie mit richtigen Bewegungen, d. h. rhythmisch spielen zu können.
3. Die Fähigkeit mit dem Tonmaterial ebenso gestaltend spielen zu können, wie mit den körperlichen Bewegungen.

Nur eines können wir nicht, den Spieltrieb selbst erzeugen. Er muss vorausgesetzt werden und die pädagogische Aufgabe ist vor allem, ihn wieder freizulegen. Wer ihn als Kind gehabt hat, kann ihn wiederbekommen auf einer höhern Ebene.

† Fräulein Lina Wachter.

Fräulein Lina Wachter und ihr Lebenswerk verdienen es, in der « Lehrerinnen-Zeitung » genannt zu werden, trotzdem die Heimgegangene zu den Stillen im Verein gehörte.

Sie brachte den Bestrebungen des Lehrerinnenvereins allzeit lebhaftes Interesse entgegen. Eine aktive Beteiligung war ihr versagt. Ihr Beruf als Taubstummlehrerin absorbierte ihre ganze Zeit und Kraft. 38 Jahre lebte und wirkte sie in der Taubstummanstalt St. Gallen in vorbildlicher Treue und Ausdauer.

Selbst ihr Ruhestand, dessen sie sich nahezu elf Jahre erfreuen durfte, verdiente diese Bezeichnung eigentlich kaum. Die letzten Lebensjahre waren ausgefüllt mit werktätiger Liebe und Fürsorge für ihre ehemaligen Schüler. Allen war sie bis zu ihrem Hinschied eine verständnisvolle, warm- und tiefempfindende Beraterin und mütterliche Freundin. Ein weises Mass von Zurückhaltung im Verkehr war ihr eigen, aber das rechte Wort am rechten Platz wusste sie zu finden. Ihr Geistesleben blieb klar und ungetrübt, während ihre Körperkräfte merklich abnahmen. Ein Augenleiden verursachte der emsig Tätigen manche Hemmung in der Ausübung ihrer Liebeswerke, vermochte aber das feste Vertrauen in das Walten der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit nicht zu erschüttern.

Still und kampflos durfte die treue Seele am Karfreitag dem Ruf in die ewige Heimat folgen. Eine Herzlähmung brachte ihr reiches Erdenleben in ihrem 71. Lebensjahr zu unerwartetem Abschluss. Wer der Heimgegangenen nahestand, darf bezeugen : Sie hat getan, was sie konnte ! Sie hat in selbstloser Hingabe an das edle Werk der Menschenbildung das Höchstmögliche erreicht, den Tauben und Stummen den Weg zu weisen zur Menschwerdung im tiefsten Sinne des Wortes.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Vergabung. Von ungenannt sein wollendem Mitglied ist dem Staufferfonds die schöne Gabe von Fr. 5000 zugekommen. Herzlichen Dank !

Der Zentralvorstand.

Bitte empfehlen Sie den neu ins Amt tretenden Lehrerinnen, die « Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung » zu abonnieren. Mit dieser Nummer beginnt das II. Semester des 36. Jahrganges !